

Der Bättmersee

Sind dass scheeni Alpe gsii, da obuna uf der Heechi uber de Deerfer Martischbäärg, Bättu, Goppischbäärg, Greich und Ried Meril. Waarschiinli di wägschtu Alpe wit und breit. Bsunders uff der Bättmeralpa heint d Chie wäärli as Schlaraffuland gfunnu. Di chräftigu Alpuchrüter heint dii Milch ggä, wa denu würzigu Alpuchees wiitum binkannt gmacht het. An bsundre Fläcko ischt an groossi Äbni nit wit ob dum Alpstaafol va der Bättmeralp gsii. Hie heint Chriiter gwagsu, ich sägs he, d Chie heint schi so bigirig gfrässu, dass der Hirt denäbu riwig het chännu as Nickerli nä. Aber schii heint öü biwirkt, dass mu di Chie, wesch da uff der Äbni gfrässu heint, drii maal im Tag het chännu mälchu. Häi ischt das as zfridus und glicklichs Volchji gsii, da obuna. Immer am Chpällufäscht afangsch Öügschto het mu schich de naa dum Hirtu in der Kapälla «Maria zum Schnee» zer Mäss gitroffu. Alli heint am Moorgu ds Rucksackji mit eppis Spiis und dum a Buttilli Wii (sumi sogaar zwei) gipackt, de na der Mäss ischt mu ambrüff zum Tanzbodo. Daa het schich ds Hirtervolch va der ganzu Gängund gitroffu und der Pfarrer het sogar as Tanzji erlöübt. So an richtige Wäschitanz ischt nit nummu ver der Momänt as Vergniegu gsii, mängi Hoochziit ischt hie agiteigslot woordu, aber öü mängs Uneelichs verdäüchot schiis Läbe dem Alass.

Uss der Bättmeralpa sint diz Jaar zwei stämmigi, mächtige Kärlini derbii gsii, ds Mangischjosisch Kari und ds Bäärtoldjisch Häisis Hans. So gägu di halbi zwelfi sintsch im Tanzbodo acho, d Müüsig het afa spilu und schii heint d Öügu la löüffu. Zwei Hirtine va der Riederalpa sind ne sofort üffgfallu, strammi, hibischi Meitje, umschwärmt, va de Goppischbäärg Hirta. Schii sind uf di Meije loss und schoo sintsch zämu am Tanzu. Wa düe na dum drittu Tanz Damutüür cho ischt, sind di Meije sofort uf ds Kari und du Hans loss. Aber düe chunt der Sänno va der Bättmeralpa und seit zu

Der Bettmersee

Das waren wunderbare Alpen, da oben auf der Höhe über den Dörfern Martisberg, Betten, Goppisberg, Greich und Ried-Mörel. Wahrscheinlich die schönsten Alpen weit und breit. Besonders auf der Bettmeralpe fanden die Kühe ein wahres Schlaraffenland. Die kräftigen Alpenkräuter bewirkten eine Milch, die diesen würzigen Alpkäse weitem bekannt machte. Ein besonderer Flecken war die grosse Ebene nicht weit oberhalb des Alpstaafels des Bettmeralpe. Hier wuchsen Kräuter, ich sag es auch, die Kühe frassen so begierig, dass die Hirten daneben ruhig ein Nickerchen nehmen konnten. Aber sie bewirkten auch, dass die Kühe, wenn sie dort in der Ebene frassen, dreimal am Tag gemolken werden konnten. Huch war das ein zufriedenes und glückliches Völklein da oben. Immer am Kapellenfest anfangs August traf man sich nach dem Versorgen der Kühe in der Kapelle „Maria zum Schnee“ zur Messe. Alle packten am Morgen ihren Rucksack mit Speis und Trank, denn nach der Messe stieg man hoch zum Tanzboden. Da traf sich dann das Hirtenvolk aus der ganzen Gegend und der Pfarrer erlaubte sogar das Tanzen. So ein rechter „Wasentanz“ (Tanz auf der Wiese) war nicht nur für den Moment ein Vergnügen; manche Hochzeit wurde hier eingefädelt, aber auch manch uneheliches Kind verdankte diesem Anlass sein Leben. Von der Bettmeralpe kamen dieses Jahr zwei stämmige, mächtige Burschen, ds Mangisjosef Karl und ds Berchtoldshansens Hans. So gegen halb Zwölf kamen sie auf dem Tanzboden an, die Musik begann zu spielen und sie liessen ihre Augen laufen. Zwei Hirtinnen aus der Riederalp stachen ihnen sofort in die Augen, stramme, hübsche Mädchen, umschwärmt von den Goppisberger Hirten. Sie zogen auf die zwei Frauen loss und schon begann der gemeinsame Tanz. Als dann nach dem dritten Tanz zur Damentour aufgerufen wurde, gingen die Damen sofort auf Karl

dene beide: «Nix daa! Ier miesst jetz ga mälchu, ier wisset doch, dass ischi Chie auf der Bättmeräbni weidunt!» Häi heint schich ds Kari und der Hans gergrot, schii heint miessu di freelich Gsellschaft verlaa: ade freelichs Summerfäscht, ade hibschi Meije. Wasch amab zer Bättmeralpa gitrottot sind, hets schi fascht verjagt. Pletzlich steit ds Kari still und meint:

«Verflüechts Alpuchrüt,
Blatterian, [Muttrina](#) und Haanufüess,
Dass ich driimal im Tagg mälchu müess!»
In dem Momänt gseetsch vor ine dii
fruchtbar Äbni verschwinnu und langsam
entsteit an groossi Tola, wa schi mit Wasser
fillt. Va daa wäg gischt fertig gsii mit drimaal
im Tagg d Chie mälchu. Aber äss ischt de
gliich no güet üssgangu: hiitu mälchuntsch
drimaal im Tagg di Turischtu.
Volmar Schmid, 06. 01. 2024
Vgl. Josef Guntern. Volkserzählungen aus
dem Oberwallis. Krebs, Basel, 1978, Nr. 112,
S.74

und Hans los. Aber dann kam der Senn der Bettmeralpe und meint zu den beiden:
„Nichts daa! Ihr müsst jetzt melken gehen, ihr wisst doch das unsere Kühe auf der Bettmerebene weiden!“ Ha, ärgerten sich Karl und Hans und sie mussten die fröhliche Gesellschaft verlassen: adieu fröhliches Sommerfest, ade hübsche Mägdelein. Als sie hinunter zur Bettmeralpe liefen, platzten sie fast vor Ärger und Karl stand still und meinte:

„Verfluchte Alpenkräuter,
Blätterzeug, Mutterkraut und Hahnenfuss,
dass ich dreimal am Tag melken muss!“
In dem Moment sehen sie vor sich die fruchtbare Ebene verschwinden und langsam entstand ein grosses Loch, das sich mit Wasser füllt. Von da an war es fertig mit dreimal am Tag die Kühe melken. Aber die Geschichte endete dann doch noch gut: heute melken sie dreimal am Tag die Touristen.

Betten/Bettmeralp, Seit dem 1. Januar 2014 haben sich Betten, Martisberg und die Bettmeralpe zur Munizipalgemeinde Bettmeralp zusammengeschlossen. Die Bettmeralp gehört zum UNESCO Weltkulturerbe Altsch-Jungfrau. Sie ist heute ein gern und häufig besuchte Tourismusort mit Sommer und Wintertourismus. Im Sommer lohnt sich sein Aufstieg (Bahn) zum Bettmerhorn mit der Aussicht nach Norden auf den majestätischen Aletschgletscher und nach südwesten zum Weiss- und Matterhorn. Eine Wanderung auf dem Grad zur Riederfurka ist ein einmaliges Erlebnis. Im Winter haben sich die Stationen Riederalp – Bettmeralp – Kühboden zur Aletscharena zusammengeschlossen: ein vielseitiges, abwechslungsreiches und weitläufiges Skigebiet.